



Verfolgen aufmerksam den Fortschritt der Arbeiten: Technischer Leiter Heiko Jäschke (r.) und Chefredakteur Hans Willms.



Die Tür des Fahrstuhls geht auf: Die dazugehörige Etage ist aber schon längst abgebaut.

FOTOS: SIGI SCHRITT

# Der Abschied der Kolosse

## Kran hievt ausgediente Kreiszeitungs-Druckwerke heraus

VON SIGI SCHRITT (FOTOS) UND FRANK JAURSCH (TEXT)

Syke – Die Öffnung ist schon riesig – und doch fast nicht groß genug: Als der Kran das erste Druckwerk durch die rund vier mal acht Meter große Ausbringungsöffnung vom Druckhaus ins Freie heben will, geht es um wenige Zentimeter. Nur mit viel Fingerspitzengefühl und Berufserfahrung gelingt es dem Rigger-Team, den ersten 16-Tonnen-Koloss an den anderen metallenen Objekten vorbei hinauszuhieven.

Das Mammut-Projekt der Mediengruppe Kreiszeitung im Druckhaus am Ristedter Weg geht voran. Um Platz für eine neue Druckmaschine zu schaffen (wir berichteten), wird das betagte Vorgängermodell in diesen Wochen abgebaut. Diese Aufgabe ist kein Pappenstiel: Mehrere Wochen haben die Facharbeiter bereits an der 25 Jahre alten Maschine verbracht. Die derzeit laufende Entkernung markiert einen wichtigen Eckpunkt der Demontage.

Der Teleskopkran ist dabei angesichts der Größe der

Druckhalle an seine Grenzen gestoßen: In den hinteren Bereich schafft er es trotz beachtlicher Reichweite nicht ganz. Bereits morgen früh wird ein zusätzlicher Portalcrane im Druckhaus installiert. Er bewegt sich auf Schienen und soll dabei helfen, die Druckwerke der beiden hinteren Türme in Richtung der Ausbringungsöffnung zu transportieren.

Wenn die Einheiten aus der Halle transportiert worden sind, folgt auch schon der nächste Abschnitt des Bauvorhabens: die Sanierung der Halle. „Alle Gewerke stehen schon bereit“, erzählt Heiko Jäschke, Technischer Leiter der Mediengruppe Kreiszeitung. „Wir wollen die Halle in einen Zustand bekommen, die einer neuen Maschine würdig ist.“ Dabei geht es nicht nur um kosmetische Faktoren: Unter anderem braucht die „Neue“ eine

eigene stählerne Unterkonstruktion.

Für Heiko Jäschke ist der Abschied von der altertümlichen Anilox-Maschine nicht mit allzu großer Wehmut verbunden. Zu sehr überwiegt bei ihm die Vorfreude auf den modernen Nachfolger. Bei seinen Druckern allerdings, so weiß Jäschke, sehe das durchaus anders aus. „Einige von denen haben 25 Jahre an dieser Maschine gearbeitet, für die ist es schon eine emotionale Sache“, beschreibt er.

Der Abbau der alten Anlage befindet sich „voll im Zeitplan“, bestätigt der Technische Leiter – wohl wissend, dass sich bei einem so komplexen Vorhaben noch an ganz vielen Stellen etwas ändern könnte. Bis gegen Ende des Jahres soll die gesamte Maßnahme mit einem Volumen von rund zehn Millionen Euro abgeschlossen sein.



Die Walzen dieses Druckwerks drehen sich nicht mehr.



Per Muskelkraft wird die Last an die gewünschte Stelle manövriert.



Vorsicht Baustelle: Der Bereich dahinter ist gesperrt.



Ein Schwerlastkran hebt ein Druckwerk aus der Halle.



Das Erdgeschoss ist leer geräumt. Dort wurde das Papier eingelegt und gewechselt.



Eng geht's zu beim Herausheben der Druckwerke. FOTO: JAESCHKE



Vor der Entkernung müssen die Fenster entfernt werden.